

# Data OFFIS Work

OLDENBURGER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSMITTEL FÜR INFORMATIK-WERKZEUGE UND -SYSTEME

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



nach mehreren Verschiebungen ist OFFIS endlich in sein neues Gebäude eingezogen. Das neue Haus Escherweg 2 bietet den OFFIS Mitarbeitern eine großzügige Arbeitsatmosphäre; zusätzlich werden zunächst noch einige Mieter aufgenommen, wie ein An-Institut der Fachhochschule oder einige Mitar-

beiter eines Planungsinstituts, welches mit dem Entwurf und der Gestaltung des Gebäudes befaßt war. Seit fast zwei Jahren befaße ich mich mit diesem Gebäude und weiß daher, welche Mühen und Arbeit es kostet, ein solches Bauwerk zu errichten, welcher Gefahr Unternehmer und Arbeiter ausgesetzt sind, welcher Vorausschau es bedarf, und welche Überraschungen man trotz aller Planung und Sorgfalt erleben kann. Auch wenn man es dem Gebäude nicht ansieht,

so ist es doch mehr als Stein und Stahl, Beton und Glas, für mich und viele andere. Ich wünsche allen Nutzern, Besuchern und Gästen, daß das Gebäude ihnen eine Wirkungsstätte bieten möge, welche ihrer Kreativität und ihrer Einsatzbereitschaft dienlich und dem Zweck von OFFIS förderlich ist, und daß sie sowie unsere Freunde und Förderer sich in dem neuen Haus wohlfühlen.

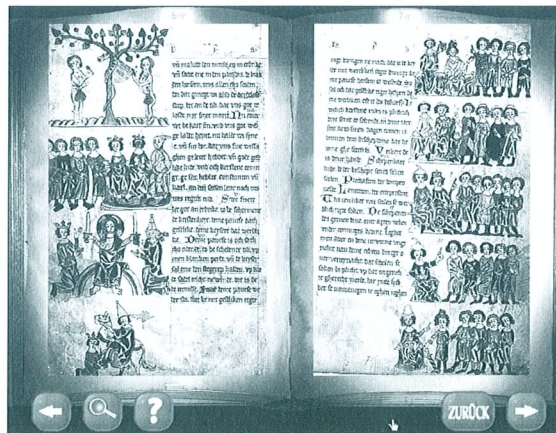
*Wolfgang Kowalk*  
Prof. Dr. Wolfgang Kowalk

## Multimedia-Technologie macht Oldenburger Sachsenpiegel zugänglich und verständlich

Die Oldenburger Bilderhandschrift des Sachsenpiegels wurde anlässlich des 650jährigen Stadtrechtsjubiläums der Stadt Oldenburg in der Landesbibliothek ausgestellt. Von dieser mittelalterlichen Rechts- handschrift aus dem 14. Jahrhundert konnte dem Besucher jedoch aufgrund ihres Wertes und der erforderlichen Konser- vation lediglich eine Doppelseite in einem Hochsicherheitstrakt präsentiert werden. Der Oldenburger Sachsenpiegel war deshalb nur in Auszügen zugänglich und wegen des mittelniederdeutschen Textes der Handschrift ohne fachliche Erklärung nur wenigen verständlich. OFFIS hat als Beitrag zum Stadtrechtsjubiläum in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Scheele vom Stadtmuseum Oldenburg eine Multimedia-Präsentation des Olden- burger Sachsenpiegels erstellt, um diese Beschränkungen durch den Einsatz moderner Technologien zu über- winden. Diese Anwendung wurde in der Zeit vom 15. Januar bis zum 2. April im Stadtmuseum Oldenburg erstmalig aus- gestellt.

Für die Erstellung des sogenannten Multi- medialen Sachsenpiegels wurden die von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung Hannover zur Verfügung gestellten Fotos der einzelnen Seiten des Sachsenpiegels digital erfaßt. Herr Dr. Scheele hat eine thematisch interessante Auswahl der Seiten vorgenommen, ohne daß eine zu strenge Systematik angestrebt wurde. Zu den einzelnen Seiten bzw. Bildern der Handschrift wurden Übersetzungen des mittelniederdeutschen Textes angefertigt

sowie gesprochene Erklärungen der dar- gestellten Rechtshandlungen aufgenommen und digital gespeichert. Mit Hilfe moderner Software-Werkzeuge ist dieses Informa- tionsmaterial dann zu einer zusammen- hängenden Multimedia-Anwendung kom- biniert worden. Im Gegensatz zu einer konventionellen Ausstellung präsentiert der Multimediale Sachsenpiegel dem Besucher sämtliche Abbildungen des Oldenburger Sachsen- spiegels. Über ein Inhaltsverzeichnis und ein Schlagwortregister können gezielt Informationen zu bestimmten Themen- bereichen des mittelalterlichen Rechts abgefragt werden. Weil der Benutzer die Präsentation individuell über eine selbsterklärende graphische Benut- zungsoberfläche steuern kann, wird auch Computer-Laien ermöglicht, sich selbstständig über den Sachsenpiegel zu informieren. Die Erstellung des Multimedialen Sach- senspiegels wurde durch die Landessparkasse zu Olden- burg unterstützt.



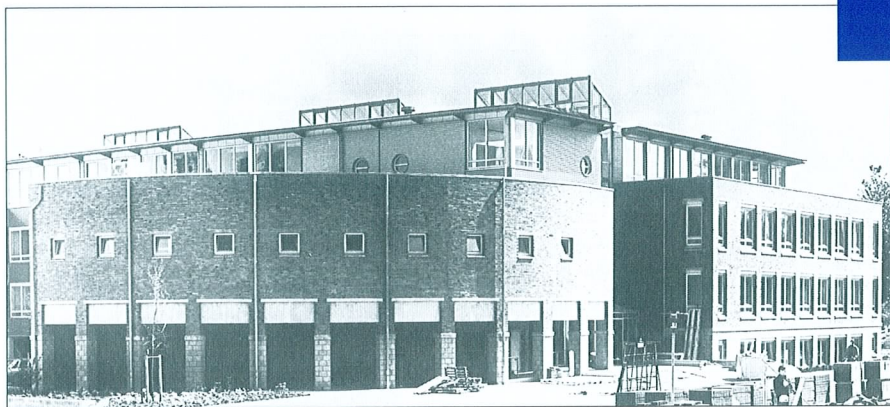
# Das neue OFFIS-Gebäude

Am 30. August 1995 findet die Einweihungsfeier für das neue OFFIS-Gebäude statt. Geladen sind Gäste aus Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Politik.

Das OFFIS-Gebäude wurde 1992 geplant, und auf Beschluß der Landesregierung vom Mai 1993 auf dem Gelände der ehemaligen Fleischwarenfabrik (Fleiwa) am Schützenplatz gebaut, welches als Dienstleistungs- und Forschungszentrum konzipiert, bereits mehrere Dienstleistungsunternehmen und Verwaltungseinrichtungen beherbergt.

Das Gebäude bietet auf ca. 4500 qm mehr als hundert Menschen Raum für Forschung und Entwicklung in modernen Kombibüros, Laboren, Medien- und Seminarräumen sowie einem Konferenzsaal, der 160 Teilnehmern eine angenehme Atmosphäre für Information und Bildung bietet. Eine Cafeteria sorgt auch für das leibliche Wohl.

Während der Aufbauphase des Instituts werden mehrere Räume an befreundete Institute und Unternehmen aus Oldenburg



vermietet, wozu u.a. ein An-Institut der Fachhochschule sowie ein Architekturbüro zählt, welches auch am Entwurf des Gebäudes beteiligt war. Daneben werden sich auch einige Abteilungen des Fachbereichs Informatik der Universität Oldenburg im neuen OFFIS-Gebäude ansiedeln, wodurch die angestrebte enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Anwendung besonders betont wird.

Das Gebäude wurde in Leichtbauweise in ca. 18 Monaten erstellt und besitzt einen H-förmigen Grundriß, wodurch alle Räume eine helle Atmosphäre besitzen. Dennoch konnten auch die als notwendig erachteten Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz von Vertraulichkeit und Bestand der bearbeiteten Daten berücksichtigt werden.

## Zur Gestaltung des OFFIS-Neubaus

Das OFFIS-Gebäude wurde als modernes, innovatives Bauwerk von dem Architekten M. Strathmann der Bürogemeinschaft NWP GmbH geplant; es sollte zugleich der vorhandenen städtebaulichen Situation gerecht werden und gestalterisch in die Umgebung integriert werden, um somit die Stadtentwicklung Oldenburgs historisch weiterzuführen.

Das Material, rotbunt gebrannte Klinker, und die Maßstäblichkeit leiten sich aus der benachbarten Bebauung, dem Gebäudekomplex „Alte Fleiwa“ ab, eine am Anfang des Jahrhunderts errichtete Industrieanlage, die zu den wenigen Industriebaudenkmalen in der Region gehört. Im gestalterischen Gegensatz dazu verschafft die alu/zink-beschichtete Profillechfassade eine dazu passende Materialergänzung. Dieses bildet eine spannungsreiche Synthese, die ihre Fortsetzung in der Wahl

der übrigen Baustoffe findet. Ein Sockel aus Betonsteinen greift das klassische Motiv der Vertikalgliederung der Geschosse auf. Die Fensterelemente der Ziegelsteinfassaden besitzen Proportionen, die aus historischen Vorbildern der Umgebung abgeleitet wurden.

Der Besucher betritt das Gebäude durch ein weiträumiges und übersichtlich gestaltetes Foyer, von dem aus alle zentralen Einrichtungen des Gebäudes wie Konferenzsaal oder Cafeteria auf kurzem Wege erreichbar sind. Als Rückgrat des Gebäudes führt ein über drei Geschosse offener Flurbereich vom Foyer in die Tiefe des Gebäudes. Mit Tageslicht durchflutet bildet er die markante Orientierungsachse des Institutsbaus.

Die strenge Gestaltung des Äußeren findet im Inneren durch klare Material- und Formenwahl ihre Fortsetzung. Helligkeit und

Transparenz waren die Prämissen bei der Entwicklung der Gebäudekonzeption.

OFFIS entschied sich, Arbeitsplätze als sogenanntes Kombibüro zu planen, welches sich in Skandinavien bereits seit Jahren als produktive und kommunikationsfreundliche Alternative zum herkömmlichen Zellen- oder Großraumbüro bewährt hat: Der Arbeitsplatz des Mitarbeiters besteht aus einer kleinen Arbeitszelle, die zum Flurbereich lediglich akustisch durch eine Glaswand getrennt ist. Ausgewählte Arbeitsbereiche liegen nicht mehr in den Bürozellen, sondern sind in dem sehr breiten Flurbereich untergebracht, der sich besonders für kleinere Besprechungen, Archiv- oder Sucharbeiten sowie spontane Gespräche eignet. Auf diese Weise werden Teamgeist und Kommunikation unterstützt – ein moderner Arbeitsplatz für innovative Mitarbeiter.

## Gebäudeleitsystem

Das neue OFFIS-Gebäude besitzt ein modernes Gebäudeleitsystem, welches zur Kontrolle, Steuerung und Optimierung der technischen Einrichtungen wie Beleuchtung, Jalousien, Heizung und Lüftung eingesetzt wird. Dadurch soll der Verbrauch an Energie minimiert und

zugleich der Nutzungskomfort erhöht werden.

Während als technologische Basis das Standardsystem EIB (Europäischer Installations Bus) verwendet wird, setzt OFFIS die aus einem eigenen Forschungsprojekt gewonnenen Ergebnisse der Steuerung des

EIBs durch ein Netzwerkmanagementsystem ein, welches eigentlich zur Fehlererkennung des Rechnernetzes verwendet wird. Durch diese Forschung in Synergietechniken sollen die Kosten sowie das Einsatzspektrum solcher Technologien verbessert werden.

## Gebäudevernetzung

Das neue OFFIS-Gebäude ist mit moderner Datentechnik ausgestattet. Die Netzwerktechnologie besteht aus sternförmiger Etagenverteilung in S/UTP-Verkabelung gemäß Kategorie 5 mit LWL-Backbone. Damit sind alle Vorbereitungen getroffen, Hochgeschwindigkeitsnetze wie FDDI und ATM, Multimediatechniken und andere moderne Anwendungen anzuschließen. Das Netzwerk wird über ein modernes Managementsystem gesteuert, welches eine effiziente Ausnutzung und Überwachung aller vorhandenen Ressourcen erlaubt; außerdem wurde zur einfacheren Umstrukturierung und Anpassung des Netzes an neue Anforderungen ein virtuelles Netzwerk vorbereitet.

Selbstverständlich ist OFFIS auch über Internet, email, World Wide Web und andere moderne Kommunikationskonzepte erreichbar, so daß wir einfach und kostengünstig mit allen Interessenten Kontakt aufnehmen können.

## Standort „Alte Fleiwa“

Der Escherweg tangiert das Gebiet der 1923 gegründeten und nach Plänen des Berliner Architekten Walter Frese errichteten Fleischwarenfabrik, damals eine der größten und modernsten ihrer Art in Europa.

Geprägt wird der 25.000m<sup>2</sup> umfassende Komplex von dem 42 m hohen Wasserturm, den beiden Verwaltungsgebäuden, die den

Eingang flankieren, dem Maschinenhaus und den, zum Teil später erbauten, Fabrikationshallen.

Nach der Umsiedlung des Produktionsbetriebes 1987 übernahm die Stadt das Grundstück. Heute haben hier vor allem kleine und neugegründete Unternehmen, insbesondere des Dienstleistungssektors, ihr neues Domizil gefunden.

## M. C. Escher

Maurits Cornelis Escher (1898-1972) war Niederländer. Er hatte zunächst Architektur studiert, dann aber schnell zur graphischen Kunst gefunden.

Seine Bilder beschäftigen sich vor allem mit der Bewältigung der Fläche und des Raums. Die Fläche wußte er mit komplexen sich wiederholenden Mustern auszufüllen, wozu er graphische Motive aus der Natur oder abstrakte Formen verwendete.

Besonders reizte es ihn jedoch, die drei Dimensionen des Raums auf die Ebene des Papiers zu bannen. So entstehen eigene Welten und Gebilde, die spielerisch das Unmögliche möglich machen oder mit neuen perspektivischen Techniken das Räumliche plastisch darstellen und so vertraute Welten erzeugen, die das Irreale glaubhaft machen.

## Besuch auf dem CeBIT-Messestand



OFFIS ist in!

Hierzu bemerkte Frau Schuchardt: „Die Finanzlage der Hochschulen wird durch R/3 nicht besser, aber man kann sehen, wo das Geld bleibt und wie man es möglicherweise anders verteilen kann.“



Ministerin Helga Schuchardt und Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelhuth



Prof. Dr. Henning Kagermann, SAP

OFFIS präsentierte sich in diesem Jahr bereits zum vierten Mal auf der CeBIT und erfreute sich zeitweise eines regen Andrangs.

Zu den herausragenden Gästen auf dem Messestand zählten Landtagspräsident Horst Milde, Wissenschaftsministerin Helga Schuchardt und Prof. Dr. Henning Kagermann, Vorstandsmitglied der SAP AG.

Die Besucher informierten sich insbesondere über erste Ergebnisse im Hinblick auf das von OFFIS aufzubauende Competence Center für Hochschulen mit R/3, der erfolgreichen Standardsoftware für betriebliche Informationssysteme von SAP.



Eine CDU-Delegation unter Leitung des Oppositionsführers im niedersächsischen Landtag, Christian Wulff, begleitet vom früheren Wissenschaftsminister Dr. Johann-Tönjes Cassens, informierte sich eingehend über die Entwicklung von OFFIS.

# OFFIS Kontakte

## Kooperationspartner Bünting AG

Die J. Bünting Handels- und Beteiligungs AG ist eines der führenden Handelsunternehmen im Weser-Ems-Gebiet. Zur Unternehmensgruppe Bünting gehören mehrere Gesellschaften des Einzel- und Großhandels. In dem stark expandierenden Unternehmen kommt der Effizienz und Anpaßbarkeit der operativen betriebswirtschaftlichen DV-Systeme eine besondere Bedeutung zu.

Um eine rechnergestützte Abwicklung der Geschäftsprozesse des Handelsunternehmens zu unterstützen, steht heute an den meisten Arbeitsplätzen ein Terminal oder ein PC. Die Kommunikation zwischen diesen Datenendgeräten erfolgt über eine leistungsfähige Inhouse-Vernetzung. Aufgrund der Verteilung des Unternehmens auf mehrere Standorte in der Region ist außerdem eine Weitverkehrsvernetzung der DV-Systeme erforderlich. Bedingt durch das Wachstum des Unternehmens und die damit verbundenen Umstrukturierungen

muß die Vernetzung der Zentral- (Server) und Arbeitsplatzrechner (Clients) leistungsfähig und flexibel sein. OFFIS hat die Bünting AG bei der Modernisierung ihrer Rechnernetze durch Ausarbeitung neuer Vernetzungskonzepte unterstützt und dabei das in der Grundlagenforschung und in Anwendungsprojekten erarbeitete Know-how genutzt. Neben der Rechnervernetzung müssen jedoch auch die betriebswirtschaftlichen Anwendungen dem Wandel des Unternehmens angepaßt werden. Im Verlauf der seit fast zwei Jahren laufenden Kooperation wurde deshalb von OFFIS zusätzlich die Konzeption betriebswirtschaftlicher DV-Systeme bewertet. Weitere Themen der Zusammenarbeit zwischen der Bünting AG und OFFIS sind die Auswahl von Software-Werkzeugen, die optische Archivierung von Belegen und Dokumenten sowie der Einsatz der Multimedia-Technologie.

# OFFIS im Rückblick

## „Software-Partner Weser-Ems“

Thema des dritten Treffens des Arbeitskreises am 26.4.1995 war der Einsatz von CASE-Tools. In zwei Vorträgen und einer Diskussion wurden einige Aspekte dieses umfangreichen Themengebietes behandelt. Gastreferent war Herr Dr. R. Isenberg von der Daimler-Benz Aerospace Airbus in Hamburg. Unter dem Titel „Softwareentwicklungsmethoden und Tools im Fertigungsbereich der Daimler-Benz Aerospace Airbus“ gab er einen Überblick über die Vorteile und Probleme beim Einsatz von CASE-Tools in der Softwareentwicklung seines Unternehmens.

Als Thema des nächsten Treffens am 8.6.95, 17.00 Uhr wurde das „Testen industrieller Software“ ausgewählt. Gastreferent wird Herr Dr. Liggesmeyer von der Firma Siemens aus München sein. Die Teilnahme und Mitarbeit im Arbeitskreis „Software-Partner Weser-Ems“ steht Interessenten jederzeit offen. Melden Sie sich bitte im OFFIS-Sekretariat an, wir laden Sie ein!

## OFFIS intern

Im März feierte Herr Karl-Heinz Menke seinen 50. Geburtstag, im Juni wird Herr Prof. Dr. Peter Gorny 60 Jahre alt.

Unsere herzlichsten Glückwünsche sowie alles Gute und viel Gesundheit für das neue Lebensjahr!

Folgende Mitarbeiter schieden aus:

Marion Tycner

Dr. Roland Zimmerling

Olaf Rausch

Ronald Herrmann

alle FB 9

FB 3



Unser Bild zeigt Anja Meischt, Jörg Ritter, Martin Schulz und Gesa Euhäusen.

Als neue Mitarbeiter begrüßen wir:

Gesa Euhäusen	IM, Personal
Anja Meischt	IM, Sekretariat
Jörg Ritter	FB 9
Gunnar Wittich	FB 3
Jürgen Risau	FB 9
Martin Schulz	RS/TD, Haustechniker
Jochen Meyer	FB 9
Wolfram Putzke	FB 3
Jörg Lindemann	FB 9

Allen Mitarbeitern viel Erfolg bei den neuen Aufgaben!

## OFFIS Veranstaltungen

Termin	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Bemerkungen
08.06.95	Arbeitskreis	Referent Herr Liggesmeyer Thema: Testen von Software	auf Einladung
13.06.95	Regionalgruppe ACM	Gastgeber: OFFIS	auf Einladung
18.08.95	Workshop Breitbandkommunikation		Anmeldung erforderlich
29.08.95	Tagung des Wissenschaftlichen Beirats		intern
30.08. – 01.09.95	Büro '95	OFFIS stellt aus	öffentlich

## Impressum

DataWork

Herausgeber:

Kuratorium OFFIS e. V.  
Escherweg 2 · 26121 Oldenburg  
Tel. (04 41) 97 22-0 · Fax 04 41/97 22-102

Verantwortlich:

Prof. Dr. Wolfgang Kowalk  
Escherweg 2 · 26121 Oldenburg

Redaktion:

Dr. Rainer Götze

Data Work erscheint vierteljährlich und wird kostenlos abgegeben.

Das Institut OFFIS wird vom Land Niedersachsen institutionell gefördert.